

fahr_rad_in_wien

Gute Lösungen in und für Wien

StadT+Wien

EINRICHTUNGS**RADWEG**

RADFAHREN **GEGEN DIE EINBAHN**

RADFAHRSTREIFEN

FAHRRADWEICHEN IN **ROTER SIGNALFARBE**

BIKE BOX – VORGEZOGENE HALTELINIE

ZWILLINGE – STRASSENRAUM EFFIZIENT GENUTZT

ZWEIRICHTUNGSRADWEG

FAHRRADABSTELLANLAGEN IN DER PARKSPUR

BELEUCHTUNG

www.radfahren.wien.at

Liebe Wienerinnen und Wiener!

Wer Wien von einer neuen Seite kennenlernen möchte, schwingt sich am besten einfach aufs Rad und dreht eine Runde durch die Stadt.

Denn es gibt kein Verkehrsmittel, mit dem sich die Umgebung unmittelbarer erleben lässt als mit dem Fahrrad. Und Wien ist eine wunderschöne und abwechslungsreiche Stadt, für die es sich absolut lohnt, in die Pedale zu treten.

RadlerInnen sind auf kurzen bis mittellangen Strecken in der Stadt – auch bei Beachtung aller Verkehrsregeln – die Schnellsten in der Stadt. Dieser Vorteil verstärkt sich, wenn direkt am Ziel ausreichend

Abstellmöglichkeiten vorhanden sind. Probieren Sie es einmal aus: Suchen Sie Ihre Wunschroute auf www.AnachB.at! **Und: Fahrradfahren macht glücklich und gesund.**

Neben Erlebnisqualität, Schnelligkeit und Spaß leistet das Radeln einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und zur Verbesserung der Luftqualität in Wien. Beim Vergleich des CO₂-Ausstoßes von AutofahrerInnen, BenutzerInnen öffentlicher Verkehrsmittel und RadfahrerInnen steigen BikenutzerInnen erwartungsgemäß sehr gut aus, ebenso beim Thema Feinstaub.

In dieser Broschüre finden sie viele gute Lösungen für den Radverkehr in Wien, von denen wir hoffen, dass Sie Nachahmung finden! **Unterstützen Sie uns dabei, den Radverkehrsanteil bis 2015 zu verdoppeln!**

Gutes und sicheres Vorankommen mit dem Fahrrad wünscht Ihnen Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou.



EINRICHTUNGSRADWEG

Ein Platz nur für RadfahrerInnen? Diese Qualität bieten die baulich von der Fahrbahn getrennten Einrichtungradwege. Meist befinden sie sich auf beiden Straßenseiten und erschließen so bequem die Nutzungen auf jeder Seite.

1 Entscheidend für die Qualität eines Radwegs ist die ausreichende Breite. Der Einrichtungradweg in der Ausstellungsstraße ist dafür ein sehr gutes Beispiel: Hier können sich RadfahrerInnen problemlos überholen.

2 Getrennt vom motorisierten Verkehr geführte Radwege motivieren vor allem weniger geübte RadlerInnen zum Radfahren, da die exklusiv für sie vorgesehene Fläche ihr subjektives Sicherheitsgefühl stärkt.

Indem die Stadt Wien mit Einrichtungradwegen dem Radverkehr eine eigene Fläche im Straßenraum zur Verfügung stellt, signalisiert sie, wie wichtig ihr dieser ist, und wertet das Rad als Verkehrsmittel auf.





3 Dieses Beispiel in der Ausstellungsstraße ist besonders sicher, da keine Parkspur an den Radweg grenzt: Dadurch ist unsere Alltagsradlerin ständig im Blickfeld der AutofahrerInnen und taucht in Kreuzungssituationen nicht plötzlich hinter parkenden Autos auf.



RADFAHREN GEGEN DIE EINBAHN

Auf dem kürzesten Weg von A nach B? Das ist ein Wunsch, den viele RadfahrerInnen haben. Die immer häufiger von der Stadt Wien umgesetzte Öffnung von Einbahnen macht es möglich!

1 In weniger stark von Autos befahrenen Straßen oder 30 km/h-Zonen reicht es, die Einbahnöffnung durch Zusatztafeln am Anfang und Ende der Einbahn sowie am Boden markierte Richtungspfeile und Fahrrad-Symbole zu kennzeichnen. So wird die Verringerung von Umwegen für RadfahrerInnen zu einer einfachen, platzsparenden und kostengünstig umzusetzenden Lösung.



Ein besonders gutes Beispiel ist die Einbahnöffnung in der Lienfeldergasse: Hier parken die Autos in Längsrichtung, was im Gegensatz zu Schrägparkplätzen übersichtlicher ist, da RadfahrerInnen und Autofahrende in guter Sichtbeziehung zueinander sind. Auch kann unsere Alltagsradlerin hier den Gehsteig gut überblicken und so frühzeitig erkennen, ob Personen in ein Auto steigen und ein Ausparken zu erwarten ist.



2 Durch die Öffnung der Einbahnen für den Radverkehr können RadlerInnen legal den kürzesten Weg nehmen und so ihre Ziele direkt erreichen. So werden Konflikte zwischen Radfahrenden, die unerlaubterweise auf dem Gehsteig unterwegs sind, und FußgängerInnen vermieden.



3 Besondere Vorsicht von beiden Seiten ist bei einmündendem Verkehr geboten: Noch ist es für viele AutofahrerInnen und FußgängerInnen ungewohnt, dass in einer „Einbahn“ ein Fahrzeug aus der anderen Richtung kommt. Umso besser, wenn in einem Grätzl viele Einbahnen geöffnet sind, so gewöhnen sich alle daran.

rad
tipp

Einkaufen mit dem Rad

In der Stadt ist das Rad das schnellste, umweltfreundlichste, billigste und sympathischste Verkehrsmittel auf kurzen Distanzen. Also das ideale Verkehrsmittel fürs Einkaufen!

Transport-Tipps:

- Rucksack
- Fahrradkörbe
- Packtaschen
- Lastenrad

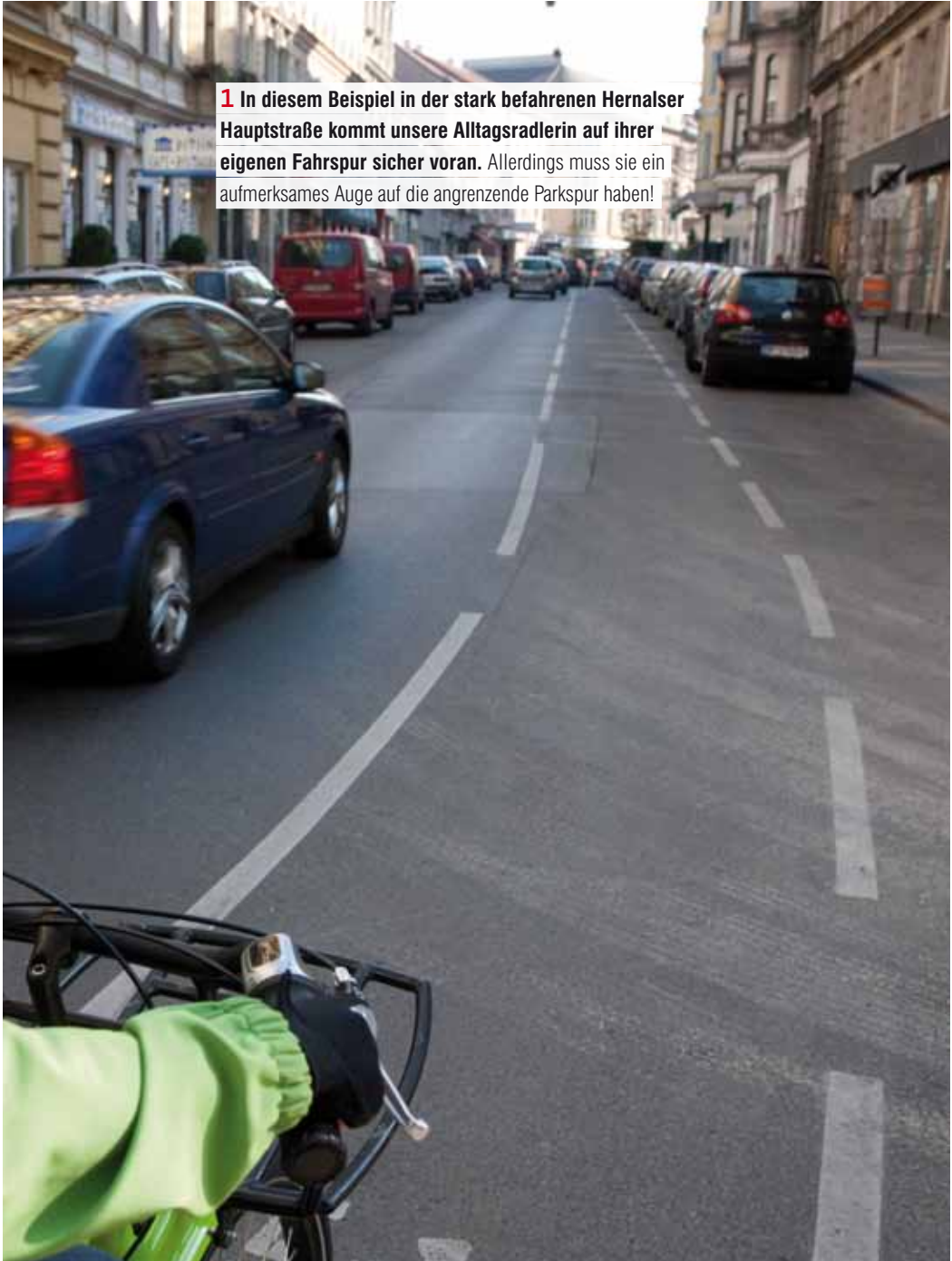
Einkaufen mit dem Rad ist nicht nur gesund, sondern macht auch Spaß: Sie sparen sich Wartezeiten auf Öffis, die Parkplatzsuche und müssen Ihre Einkäufe nicht tragen!



RADFAHRSTREIFEN

Eine Fläche nur für RadfahrerInnen auf der Fahrbahn?
Diese Qualitäten erfüllt der Radfahrstreifen:

1 In diesem Beispiel in der stark befahrenen Hernalser Hauptstraße kommt unsere Alltagsradlerin auf ihrer eigenen Fahrspur sicher voran. Allerdings muss sie ein aufmerksames Auge auf die angrenzende Parkspur haben!



Er ist durch eine Bodenmarkierung vom Fahrstreifen des motorisierten Verkehrs abgetrennt und exklusiv für den Radverkehr reserviert.



fahr_rad_in_wien



2 Dieser Radfahrstreifen in der äußeren Mariahilfer Straße hat historischen Wert! Hier wurde der erste Radfahrstreifen Wiens

markiert. Weil hier keine Parkspur angrenzt, bietet dieser Radfahrstreifen den Vorteil, dass unsere Wiener Radlerin hier besonders schnell und sicher unterwegs sein kann.

»Das Citybike hat für mich die Qualität der Stadt gehoben und mir meine Rückkehr nach Wien aus dem Ausland erleichtert.

Ich bin eine Genuss-Stadtradlerin und freu mich jedes Mal, wenn ich beim Radeln wieder neue Strecken und neue Radwege kennenlernen kann.«

Ulrike Zachhuber — 38,
AHS-Lehrerin



FAHRRADWEICHEN IN ROTER SIGNALFARBE


Mehrere Fahrspuren und mit dem Radl trotz der rechts-abbiegenden Autos weiter geradeaus fahren? Welche AlltagsradlerIn kennt diese unbehagliche Situation nicht?



1 Die rote Signalfarbe und das zusätzlich angebrachte Fahrrad-Piktogramm machen deutlich sichtbar, dass die Radfahrenden hier weiter geradeaus fahren. So entsteht für alle beteiligten VerkehrsteilnehmerInnen eine klare Orientierung und mehr Sicherheit im Unterwegssein.

Unterstützung bieten die von der Stadt Wien markierten Fahrradweichen. Diese Mehrzweckstreifen weisen im Bereich von Spurwechseln in roter Signalfarbe auf die RadlerInnen hin.

Der Mehrzweckstreifen ist eine für Radfahrende markierte Fahrspur, die nur von breiteren Fahrzeugen (LKW's) befahren werden darf.



2 Durch ausreichend breite Mehrzweckstreifen fühlen sich die RadfahrerInnen subjektiv sicherer, da dieser Teil der Straße in erster Linie für sie reserviert ist. So macht das Radeln mehr Spaß und es entstehen weniger Konflikte zwischen den unterschiedlichen VerkehrsteilnehmerInnen.

3 Hier ist es trotz der guten Markierung wichtig, dass die Radfahrenden vor dem Verschwenken des Mehrzweckstreifens nach links schauen, um sicherzugehen, dass die AutofahrerInnen sie auch wahrgenommen haben.

In diesem Beispiel in der Alser Straße kann unsere Alltagsradlerin mit einem guten Gefühl weiter geradeaus fahren, und die rechts abbiegenden Autos erkennen rechtzeitig, dass sie hier auf Radfahrende Rücksicht nehmen müssen.



BIKE BOX – VORGEZOGENE HALTELINIE

Poleposition für umweltfreundliche Mobilität – das ermöglichen die sogenannten Bike Boxes. Vorgezogene Haltelinien bieten den FahrradfahrerInnen bei Ampelkreuzungen eine Aufstellfläche vor den Autos.

1 Für das gute Funktionieren von Bike Boxes ist eine ausreichende Tiefe der Box ausschlaggebend, damit die RadfahrerInnen genügend Platz haben, um sich entsprechend ihrer Richtungswünsche einzuordnen und auch Platz für viele Radfahrende ist.



Im Beispiel in der Vorgartenstraße kann unsere Radlerin in einer Rotphase bequem an den wartenden Autos vorbeifahren, sich gut sichtbar vor den Autos aufstellen, bei Grün vor dem motorisierten Verkehr starten und nach links abbiegen.

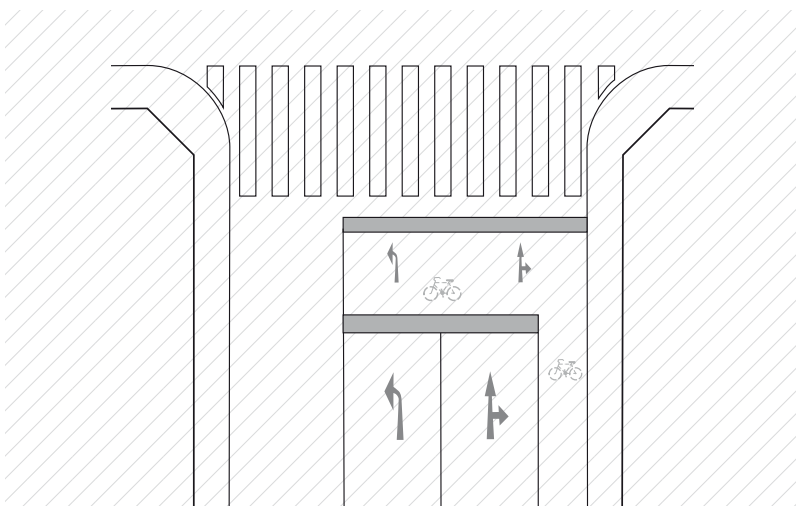
Vorgezogene Haltelinien vermeiden
unübersichtliche Situationen und Drängeleien
zwischen Rad- und Autoverkehr.



2 Bike Boxes sind ein leicht zu setzendes Signal für die Förderung des Radelns in Wien – kostengünstig und sehr effektiv: Es bedarf keiner baulichen Maßnahmen, sondern es reicht eine einfache Bodenmarkierung.



3 Durch Bike Boxes wird Radfahren in Wien sicherer. Mühsames, manchmal auch gefährliches Überholen und Einordnen entfällt, da die Abbiegeabsicht der RadfahrerInnen offensichtlich wird. So entsteht eine bessere Orientierung für alle Beteiligten.



ZWILLINGE – STRASSENRAUM EFFIZIENT GENUTZT

Kein Platz für Radweg-Lösungen? Ein oft gehörtes Argument. Eine kreative Lösung stellen die sogenannten Zwillinge dar. Dabei kann durch das Weglassen des Mittelstreifens zwischen zwei Fahrstreifen deren Breite reduziert werden, und so entsteht Platz für einen Radweg, Radfahrstreifen oder Radfahren gegen die Einbahn.



Bei diesem Beispiel auf der St. Veiter Brücke entfällt der Mittelstreifen zwischen den beiden rechten Fahrspuren. Der dadurch gewonnene Raum wurde für einen gegen die Einbahn führenden Radweg genutzt.



1 Auf Zwillingsfahrbahnen haben zwei PKW bequem nebeneinander Platz. Wenn ein LKW unterwegs ist, hat zum Beispiel noch ein Motorrad Platz.



2 Die Fahrbahnorganisation in Form von Zwillingen nutzt den vorhandenen Raum effizient und ermöglicht eine faire Verteilung des Raumes auf die verschiedenen VerkehrsteilnehmerInnen.

rad
tipp

SeniorInnen

Durch das Radeln stärken SeniorInnen ihre eigenständige Alltagsmobilität, leisten einen Beitrag für ihre Gesundheit und steigern ihr Selbstvertrauen.

Hier ein paar Tipps für den sicheren (Wieder-)Einstieg:

- tragen Sie einen Helm und prüfen Sie den Zustand Ihres Fahrrads
- üben Sie das Radeln nach einer längeren Radfahr-Pause abseits stark befahrener Straßen oder machen Sie eine Radtour mit erfahrenen Stadt-RadlerInnen
- halten Sie genug Abstand zu parkenden Autos und Randsteinen
- transportieren Sie Gepäck nur in einem Korb oder einer Packtasche (Gleichgewicht)



ZWEIRICHTUNGSRADWEG

Weniger geübte RadfahrerInnen fühlen sich oft unsicher, wenn sie gemeinsam mit den Autos auf der Fahrbahn fahren sollen. Radwege, die baulich von der Fahrbahn getrennt sind, bieten hierfür eine gute Lösung.

1 Zweirichtungsräder sind vor allem dann eine gute und sichere Lösung, wenn wenige Einfahrten oder Kreuzungen den Radweg unterbrechen. So entstehen keine unübersichtlichen Situationen, wo Rad- oder AutofahrerInnen von den jeweils anderen überrascht werden. Richtungspfeile oder Fahrradsymbole signalisieren unserer radelnden Wienerin, dass sie auf diesem Radweg auch mit Gegenverkehr rechnen muss.

2 Wenn eine Straße den Radweg kreuzt, ist es von Bedeutung, dass Rad- und Autofahrende gut darauf vorbereitet sind. In diesem Beispiel ist das sehr gut gelöst. Unsere Radlerin wird durch das Verschwenken des Radwegs auf die neue Situation aufmerksam gemacht. Gleichzeitig erkennen die AutofahrerInnen den kreuzenden Radweg durch die deutliche Blockmarkierung.

Dieses Beispiel in der Sebaldgasse ist besonders radfahrerfreundlich: Der Radweg ist ausreichend breit und grenzt nicht direkt an fahrende oder parkende Autos.

Hier kann unsere Alltagsradlerin entspannt und schnell unterwegs sein, da auch genügend Platz zum Überholen langsamerer RadfahrerInnen ist.



3 Unsere Alltagsradlerin verlangsamt ihr Tempo im Kreuzungsbereich mit der Blockmarkierung, obwohl sie Vorrang hat. So kann sie links und rechts schauen und sich davon überzeugen, dass sie freie Fahrt hat und die Autos sie wahrgenommen haben.

Durch die Trennung vom Fußweg kommt es auch zu keinen Konflikten zwischen zu Fußgehenden und Radfahrenden.



FAHRRADABSTELLANLAGEN IN DER PARKSPUR

Am Ziel angekommen, stellt sich für viele RadfahrerInnen die Frage: „Und wo stelle ich nun mein Radl sicher ab?“ Eine besonders komfortable Lösung stellen die Fahrradabstellanlagen in der Parkspur dar: Sie befinden sich auf Fahrbahnniveau und sind so für die Radfahrenden bequem zu erreichen.

1 Die sogenannten Wiener Bügel ermöglichen unserer Alltagsradlerin ein leichtes Ein- und Ausparken. Das Fahrrad kann angelehnt und mit Rahmen und Vorderrad sicher am Bügel abgesperrt werden.



Besonders wichtig sind solche Angebote in ausreichender Anzahl an wichtigen Zielen, wie hier in unserem Beispiel in der Universitätsstraße vor dem NIG der Uni Wien.



2 Die Möglichkeit, das Fahrrad sicher abzustellen, ist eine wesentliche Voraussetzung für die Nutzung des Radls im Alltag. Deshalb fördert die Stadt Wien die Errichtung von Radabstellanlagen auf öffentlichem und privatem Grund. Informationen dazu finden Sie auf www.radfahren.wien.at.



3 Grundsätzlich sollten, speziell in Bereichen mit schmalen Gehsteigen, die Fahrradabstellanlagen auf der Fahrspur untergebracht werden. Dadurch steigt die Qualität des Unterwegsseins für FußgängerInnen, weil sie mehr Platz haben und es zu keinen Konflikten mit ein- und ausparkenden RadlerInnen kommt.

rad
tipp

Kinder fahren Rad

Die Kinder von heute sind die RadfahrerInnen von morgen. Um Kindern Freude an Bewegung und eigenständiger Mobilität zu vermitteln, ist es wichtig, sie entsprechend auf ihre ersten Fahrversuche im Straßenverkehr vorzubereiten:

- *fahren Sie Wege gemeinsam ab und besprechen Sie das Erlebte*
- *erklären Sie vor dem Losfahren die wichtigsten Regeln*
- *fahren Sie hinter dem Kind*
- *vermeiden Sie gefährliche Strecken – der kürzeste Weg ist oft nicht der sicherste*
- *verhalten Sie sich selbst vorbildlich – Kinder lernen vor allem durch Nachahmung*
- *auch die Radfahrprüfung bereitet auf das Radeln im Straßenverkehr vor*



BELEUCHTUNG

Abseits der gut beleuchteten Straßen und auf Radwegen, die nicht direkt an der Fahrbahn liegen, kann es in den Abend- und Nachtstunden ganz schön dunkel werden – trotz vorschriftsmäßiger Fahrradscheinwerfer. Denn diese leuchten zwar den Radweg aus, das Umfeld aber bleibt im Dunkeln.



Deshalb setzt die Stadt Wien auf die Weiterentwicklung der Radwegbeleuchtung, um so die objektive und subjektive Sicherheit der RadfahrerInnen zu erhöhen. Ein Beispiel dafür ist die Gaßmannstraße.





2 Durch den gut ausgeleuchteten Radweg hier in der Gaßmannstraße hat unsere Alltagsradlerin Markierungen, Hinweisschilder sowie unerwartete Hindernisse besser im Blick und fühlt sich subjektiv sicherer.

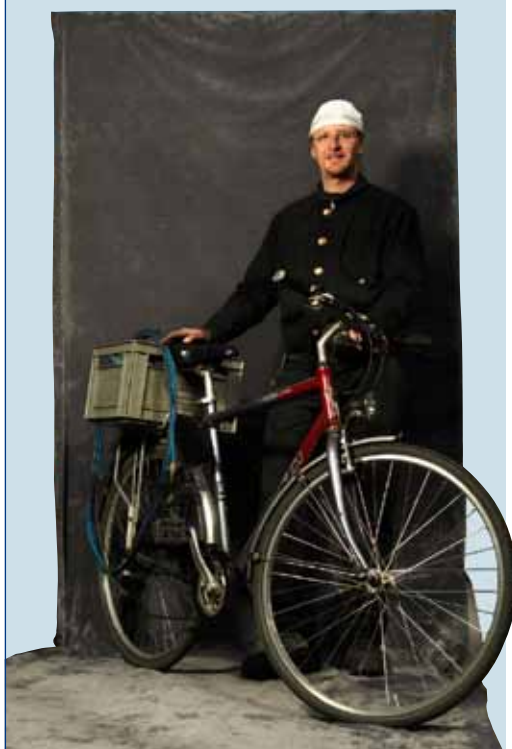
3 Damit der beleuchtete Radweg nicht zu einem Zebra wird, sondern durchgängig hell ausgeleuchtet ist, wurde bei der neuen Radwegbeleuchtung in der Gaßmannstraße auf den richtigen Abstand zwischen den Leuchten geachtet. Um das Ganze möglichst energieeffizient zu gestalten, setzt die Stadt Wien auf Leuchten, die wenig Energie durch Blindstrom (Wärmeentwicklung) verlieren.

fahr_rad_in_wien

»Bei uns fährt fast die ganze Firma mit dem Rad, auch wenn das in Wien wegen des Autoverkehrs oft sehr stressig ist.

Mit meinem guten Licht mach ich im Straßenverkehr aber auf mich aufmerksam. Ein Wunsch von mir sind gut zusammenhängende, durchgehende Radwege.«

Stephan Novak — 35,
Rauchfangkehrer



FAHR_RAD_IN_WIEN

Sicher unterwegs mit dem Rad im Stadtverkehr

- Geben Sie deutliche Handzeichen, fahren Sie geradlinig und berechenbar.
- Vorsicht im Kreuzungsbereich, denn dort passieren die meisten Unfälle!
- Halten Sie mindestens einen Meter Sicherheitsabstand zu parkenden Autos und Randsteinen.
- Achtung, Sturzgefahr bei Straßenbahnschienen – vor allem bei Nässe!
- Das Licht spätestens dann einschalten, wenn die Straßenbeleuchtung brennt.
- Bei Nässe langsamer fahren, in Kurven nicht bremsen und Vollbremsungen vermeiden. Besondere Vorsicht gilt bei Laub, glatten Straßenbelägen und Fahrbahnmarkierungen.
- Bei Schnee und Eis den Reifendruck reduzieren, langsam und umsichtig fahren und nur die Hinterbremse verwenden. Bei ungeräumten Radwegen die Fahrbahn benützen.
- Beim Radfahren nicht telefonieren und keine Musik hören.



Vorgeschriebene Ausstattung für das Fahrrad im Stadtverkehr

- zwei voneinander unabhängig wirkende Bremsen
- ein hell leuchtender Scheinwerfer vorne
- weißer Rückstrahler vorne
- rotes Rücklicht
- roter Rückstrahler hinten
- gelbe Rückstrahler an den Pedalen
- zwei gelbe Seitenstrahler pro Laufrad oder zwei reflektierende Reifen
- Fahrradglocke
- Bei Tageslicht und guter Sicht braucht man weder Scheinwerfer noch Rücklicht, jedoch alle vorgeschriebenen Reflektoren.

Medieninhaber & Herausgeber:

Magistrat der Stadt Wien, MA 18 - Stadtentwicklung und Stadtplanung; Rathausstraße 14–16, 1010 Wien;
www.stadtentwicklung.wien.at

Gesamtkoordination: Thomas Berger, Wolfgang Dvorak (MA 18)

Redaktionelle Bearbeitung: Kirsten Förster, Wolfgang Gerlich (PlanSinn)

Grafisches Konzept: E. Hoermann (bzw.co.at)

Technische Koordination: Willibald Böck

Fotos: Peter Burgstaller, PlanSinn, Lukas Beck, irisblende, Hörmann, Pia Kieninger

Druck: „agensketter!“ Druckerei GmbH; Gedruckt auf ökologischem Druckpapier aus der Mustermappe von „ÖkoKauf“ Wien. © Stadtentwicklung Wien 2011.

Wir danken der IG-Fahrrad und ARGUS für wertvolle Hinweise zu den Wiener Good Practice-Beispielen.

www.radfahren.wien.at

StadT+Wien